

REZEPT FÜR EINEN GEMÜTLICHEN ADVENTSABEND

Vorbereitung für den Adventsabend:

Zuerst die Mandarinenkerzen basteln und abkühlen lassen.

Dann den Sternen-Punsch kochen und einschenken.

Nun im Zimmer dunkel machen, die Mandarinen-Kerzen anzünden und die Adventsgeschichte vorlesen. Viel Spass!!

Onkel Friedrichs Mandarinen-Kerze:

Zutaten: Mandarinen (oder Clementinen), 1 Kerze, 1 Teelöffel,
1 Küchenmesser, Streichhölzer.

1. Zuerst die Kerze anzünden, damit das Wachs weich wird.
2. Die Mandarineschale dort wo die Frucht am dicksten ist, also am Äquator der Mandarine - einmal rundherum mit dem Messer einritzen.
3. Nur die untere Hälfte der Mandarineschale abschälen. Die obere Hälfte, wo einmal der Stiel von der Mandarine war, bleibt noch dran.
4. Mit einem Teelöffel zwischen der Schale und den Mandarinstückchen herumfahren. Dabei löst man Stückchen von der Schale.
5. Jetzt die Mandarinschnitze einzeln und ganz vorsichtig heraus nehmen. Dabei darauf achten, dass der weiße Stiel nicht abreist. Der Stiel ist ganz wichtig! Er wird der Docht der Mandarinen-Kerze.
6. Den Stiel in der Mitte der Schale auf Mandarinschalenrand-Höhe kürzen. Und das flüssige Wachs der Kerze in die Mandarineschale tropfen. Dabei ein bisschen Wachs auch über den Stiel in der Mitte tropfen lassen.
7. Stiel mit einem Streichholz so lange anzünden, bis er das Wachs von unten in die Flamme zieht – fertig!
8. Achtung: Mandarinen-Kerze besser auf einen kleinen Teller stellen. Wenn sie länger brennt, schwitzt das Öl aus der Mandarineschale heraus und verursacht Flecken auf dem Tisch.

Onkel Friedrichs Sternenpunsch:

Zutaten: 1.25 L Wasser, 150-200 g Zucker, 4 Nelken, 1/4 Stange Zimt,
0,5 L Grapefruitsaft, 0,25 L Orangensaft, 0,24 L Apfelsaft.

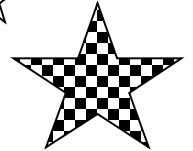
Dieses Adventsrezept ist ein Beitrag des GZ Heuried zum Klima-Commitment-Adventskalender 2008. Mit der Klima-Commitment-Fahne, die im GZ bezogen werden kann, engagieren sich Privatpersonen für den Klimaschutz. Mehr dazu unter www.klima-commitment.ch

Das Wasser mit dem Zucker und den Gewürzen zum Kochen bringen und abgedeckt etwas ziehen lassen. Durch ein Sieb in einen anderen Topf giessen und die Fruchtsäfte dazu geben. Die Flüssigkeit wieder erhitzen, aber nicht kochen lassen und schon ist der Sternen-Punsch fertig.



Adventsgeschichte

Onkel Friedrichs Weihnachtssterne



Imre und Mia freuen sich schon seit vielen Tagen auf die Weihnachtsferien. Jeden Abend vor dem Einschlafen liegen sie im dunkeln Zimmer, flüstern zusammen und malen sich aus, wie das Weihnachtsfest sein wird. So auch heute: Imre flüstert aus seiner Bettdecke: „Mia, morgen geht es los!“ Und Mia kann gar nicht leise sein vor lauter Freude: „Ja, morgen Mittag fahren wir mit Onkel Friedrich in seine Alphütte und Übermorgen ist Weihnachten!“ Darauf murmelt Imre: „Mia, vielleicht hat Onkel Friedrich ja einen...“ doch bevor er seinen Satz beenden kann, ist er eingeschlafen. Die zwei freuen sich so fest auf die Weihnachtsferien, nicht nur weil Ferien meistens etwas Tolles sind und nicht nur weil die Weihnachtsferien die tollsten aller Ferien sind; sondern, weil Weihnachtsferien mit Onkel Friedrich einfach das Beste sind, was sich Mia und Imre auf der ganzen Welt vorstellen können.



Eigentlich ist Onkel Friedrich nicht wirklich ihr Onkel, sondern ihr Nachbar. Aber für Mia und Imre ist Onkel Friedrich einfach Onkel Friedrich und der tollste Onkel Friedrich, den es gibt, und basta. Nur schon wenn sie Onkel Friedrich ansehen, sind die Kinder voller Freude. Onkel Friedrich hat nämlich ein richtiges Spitzbubengesicht: Seine Backen sind übersät mit Sommersprossen. Mia hat letzte Woche 352 davon gezählt. Aber Imre findet: „es sind ganz sicher viiiieeeeeel mehr, mindestens eine Viiiieellion!“ Auf Onkel Friedrichs Kopf stehen seine grauen Strubbelhaare in alle Richtungen ab wie bei einem Igel. Und wenn er lacht – und er lacht viel! – dann zeigt sich in der oberen Zahnreihe eine Zahnlücke, die aussieht wie ein kleines Mäuseloch.



Jedes Mal wenn Onkel Friedrich aus dem Haus geht, setzt er sich seine dunkelblaue Seemannsmütze auf den grauen Strubbelkopf. Onkel Friedrich wäre nämlich gerne Seemann geworden und über die grossen Weltmeere gefahren. „Stattdessen bin ich Gärtner geworden und reise



Dieses Adventsrezept ist ein Beitrag des GZ Heuried zum Klima-Commitment-Adventskalender 2008. Mit der Klima-Commitment-Fahne, die im GZ bezogen werden kann, engagieren sich Privatpersonen für den Klimaschutz. Mehr dazu unter www.klima-commitment.ch



jetzt mit meiner Seemannsmütze in Märchenländer mit wilden Apfelbaum-Dschungeln und abenteuerlichen Sonnenblumen-Urwäldern.“ In diese Märchenländer nimmt Onkel Friedrich Mia und Imre manchmal mit. Die sind nämlich im botanischen Garten anzutreffen, wo Onkel Friedrich lange Zeit gearbeitet hat. „Ich liebe diesen Garten, denn hier gibt es unzählige Wunder zu sehen,“ ruft Onkel Friedrich oft und zeigt den Kindern einige dieser Wunder: „Das hier zum Beispiel ist *die Venusfliegenfalle*, das ist eine fleischfressende Pflanze, die Mücken mit ihren Blättern fangen kann. Oder hier, *das Rote Waldvögelein*, das ist eine Blume, die aussieht wie ein kleines lila Vögelchen und vom Aussterben bedroht ist.“ Zu jeder Pflanze, zu jeder Mücke, zu allen Käfern, Schmetterlingen und Wanzen weiss Onkel Friedrich etwas zu erzählen.



Immer wieder erleben Mia und Imre mit Onkel Friedrich auch spannende Abenteuer im botanischen Garten: Einmal haben sie eine Schatzkarte gefunden und sind durch den Apfelbaum-Dschungel geschlichen, um den Schatz zu finden. Plötzlich ruft Imre: „Ich hab ihn! Kommt schnell! Hier am Baum!“ Tatsächlich hängt der Kirschbaum voll von glitzernden Schokoladekugeln, die sie mit nach Hause nehmen dürfen.



Heute aber ist Vorweihnachtsmorgen und der botanische Garten ist wegen Ferien geschlossen. Imre und Mia sind schon lange aufgestanden, haben sich bereit gemacht und sitzen jetzt mit ihrer Mutter und Onkel Friedrich vergnügt im Zugsabteil. Sie schauen zu, wie die weisse Berglandschaft am Fester vorbei fliegt und sprechen über ihr Reiseziel: die Alphütte. Onkel Friedrich erzählt, wie er manchmal, in der Nacht nach draussen vor die Hütte geht, sich dort auf den Boden legt und zum Himmel schaut. „Wenn ich dann lange genug daliege und schaue, fangen die Sterne an, für mich zu funkeln und zu blinken, dass es eine wahre Freude ist!“ Sofort ruft Mia: „Onkel Friedrich, zeigst du uns heute Abend die funkelnden Sterne, bitte?!“ „Au, ja, das wäre schön!“ ruft auch Imre. Und Onkel Friedrich schmunzelt: „Ja, ja, ich glaub, das sollte gehen, der Himmel ist klar, da können wir die Sterne sehen.“



Doch bevor sie sich um die Sterne kümmern können, müssen die vier noch einen strengen Spaziergang auf sich nehmen. Der Weg vom Bahnhof zur Alphütte führt nämlich durch schweren Schnee, über glitzernde weisse Felder und sanfte Zuckerwatte-Hügel. Nach zwei Stunden kommen sie bei der Hütte an. Mia und Imre sind ganz erschöpft und frieren. „Legt euch mal etwas hin, ich mache inzwischen Feuer im



Dieses Adventsrezept ist ein Beitrag des GZ Heuried zum Klima-Commitment-Adventskalender 2008. Mit der Klima-Commitment-Fahne, die im GZ bezogen werden kann, engagieren sich Privatpersonen für den Klimaschutz. Mehr dazu unter www.klima-commitment.ch



Kachelofen,“ sagt ihre Mutter. Die zwei Kinder, die sonst nicht so leicht ins Bett zu bringen sind, seufzen nur und kippen dann unter die dicken Federdecken.



Als Imre aufwacht, ist es draussen schon dunkel. Aber im Zimmer brennen ganz viele Laternen, es ist schön warm und die Luft duftet nach Mandarinen. „Imre komm schnell, wir machen Mandarinen-Kerzen!“ ruft Mia. Sofort hüpfert Imre an den Tisch und Mia zeigt ihm, wie man die Kerzen anfertigt. Einen ganzen Sack voll Mandarinen machen sie zu



Kerzen und die Schnitze wandern einer um den anderen in ihren Mund. „So,“ meint Onkel Friedrich nun, „für eine richtige Sternenbeobachtung brauchen wir jetzt noch einen Sternen-Punsch!“ „Was ist das denn?“ will Imre wissen. „Das ist ein heisser Sirup-Zaubertrank, der macht, dass man die Sterne besser sehen kann.“ erklärt Onkel Friedrich. Und während er mit den Kindern den süssen Sternen-Punsch kocht, richtet die Mutter draussen vor der Hütte mit Ästen, Stroh und vielen Decken das Sternenbeobachtungslager ein.



Es ist soweit: Onkel Friedrich trägt den grossen dampfenden Krug voll Punsch nach draussen. Hinter ihm folgen Mia und Imre, die in ihren dicken Winterkleidern wie zwei kleine Schneemänner aussehen. Am Schluss kommt ihre Mutter, die man unter der grossen Wollmütze kaum mehr erkennt. Die orange flackernden Mandarinen-Kerzen leuchten dem lustigen Umzug den Weg durch die eisig kalte, schwarze Nacht. Beim Lager angekommen, wickeln sie sich in die Woldecken und kuscheln sich eng aneinander. Onkel Friedrich schenkt die Becher mit Punsch voll, löscht die Kerzen, packt ein paar Decken und setzt sich zu ihnen. Jetzt ist es still. Kalt und still. Nur manchmal rauscht der Wind über die Schneedecke und sticht den Kindern auf ihren Wangen. Aber Imre und Mia merken gar nicht mehr, was um sie passiert, denn sie sind eingetaucht ins Sternenmeer über ihnen am Himmel: „Hui, da oben leuchten ja alle glitzernden Schokoladekugeln aus dem botanischen Garten!“ flüstert Imre nach einer Weile. „Ja,“ staunt Mia, „das sind viel mehr Funkelsterne als Onkel Friedrich Sommersprossen hat!“ „Das sind eine Vieeeellion und noch eine Vieeeellion und noch eine Vieeeellion Sterne, mindestens!“ ruft Imre. Dann liegen die vier ganz lange still da. Alle schauen sie zu, wie die unzähligen Sterne von den verschiedenen Seiten des schwarzen Himmels zu ihnen auf die Erde runter glitzern und funkeln. Irgendwann seufzt Mia und flüstert: „Onkel Friedrich, ich glaube, die Sterne feiern schon heute Weihnachten.“



Dieses Adventsrezept ist ein Beitrag des GZ Heuried zum Klima-Commitment-Adventskalender 2008. Mit der Klima-Commitment-Fahne, die im GZ bezogen werden kann, engagieren sich Privatpersonen für den Klimaschutz. Mehr dazu unter www.klima-commitment.ch